

«Als Jesus sie und auch die Juden, die mit ihr gekommen waren, weinen sah, war Er tief bewegt, geriet in Erregung und sagte: „Wo habt ihr ihn bestattet?“ Sie antworteten ihm: „Herr, komm und sieh!“ Jesus brach in Tränen aus. Die Juden sagten: „Seht, wie lieb er ihn hatte!“». Das ist der ergreifendste Teil des heutigen Evangeliums. Er zeigt uns das empfindsame Gesicht jenes Gottes, der häufig angesichts der historischen Tragödien und der unerhörten individuellen Leiden gleichgültig erscheinen mag. Der Mensch gewordene Gott ist aber ein Gott, der mit und für uns Menschen weint. Machtlos also auch Er gegenüber dem Leid? Welcher Gott ist Er dann? Die heutige Liturgie antwortet auf diese Fragen. Einerseits bestätigt sie das vollkommene Mensch-Sein des Sohne Gottes, indem sie Ihn in vollständiger Teilhabe am menschlichen Erbe des Leides zeigt, andererseits stellt sie Ihn in seiner Macht dar, den Tod zu überwinden, aber erst nachdem Er ihn durchschritten hat. So treten wir jetzt in das Drama des Leidens und des Todes Jesu ein. Ein Drama, das quasi von Seinen engsten Freunden vorweggenommen wird. In diesem Sinne deutet der Tod des Lazarus Seinen Tod an, während dessen Salbung seitens seiner Schwester Maria jene Salbung antizipiert, die Jesus nach Seiner Abnahme vom Kreuz erhalten wird. Wir stehen vor dem letzten großen "Zeichen" des Johannes-Evangeliums, und dieses zeigt an, dass Jesus Leben ist, und wer in Ihm ist, «wird leben, auch wenn er stirbt».



Dieses wird als das Grab des Lazarus angesehen.

GEBET

Dieser letzte Raum
wird der einzig uns verbleibende Raum sein,
ähnlich jenem, der uns empfing,
als wir dieser Welt unsere Augen öffneten,
während wir vorsichtig die Kanten einer Wiege berührten.

Nur dass wir dann - welches Glück wir doch hatten ! –
ein freundliches Gesicht antrafen
und die festen Arme der Mama,
die uns aus unserem Käfig heraushob
und unsere unsicheren Schritte in die Welt leitete.
Ihre Stimme ließ uns unsere Ängste überwinden.

Aber wer wird uns aus diesem letzten engen Rechteck
herausheben und uns von neuem ins Leben rufen ?

Du wirst es sein, Jesus,
das wagen wir mit all unserer Kraft zu glauben,
und wir werden in Deiner Stimme,
die Lazarus aus jener unendlichen Finsternis herauszog,
auch die Stimmen unserer Lieben hören,
verschmolzen mit der Deinen,
und es wird für immer Licht um uns sein.

Mögest Du den Termin einhalten, Du,
der Du diese unsere Tränen geweint hast
und selber in das Grab hinabgestiegen bist.

Amen.

(GM 10/04/11)

Johannesevangelium (11, 17-45) 17 Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. 18 Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. 19 Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten... 31 Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen. 32 Als Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. 33 Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert. 34 Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! 35 Da weinte Jesus. 36 Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! 37 Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? 38 Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. 39 Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. 40 Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? 41 Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. 42 Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast. 43 Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! 44 Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! 45 Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.